

II.

Aus den handschriftlichen Denkwürdigkeiten ¹⁾ eines Sachsen des 17. Jahrhunderts.

Mitgetheilt von G. D. Teutsch.

1.

Decretum duarum Nationum, Hungarorum et Sicularum, contra libertatem et Privilegia Saxonum Transylvaniensium, factum, ut videlicet ipsis commiserentur, facultatem haberent coemendi domos in Ciuitatibus. Ab eisdem Saxonibus divina accedente clementia contradictum et in nihilum redactum.

Anno dnj 1625 tempore generalis diætæ, ad festum D. Georgy Albæ Juliæ celebratæ etc. Hatt ein fürstlich Durchlaucht H. Bethlen Gabor sampt dem Adell und Szekelysegh, einen Schluß, wider unsß Saren, und wider unsre Privilegia gemacht, daß esß ihnen nemlig den Ungerer frey solt sein, ihnen Heuser, in den Städten zwischen den Saren zu kauffen, welches sie auch, vj in die Land Artikel bracht. Aber gott hatt ir boses turnemen gestürhet, und ist eine Löbliche Universitet auf solch, der Unger, wider unsre

1) „Zacharias Filkenius Notarius Segesvariensis Publicus“ hat sie aufgezeichnet. Sie füllen unter dem Titel: „Enchiridion rerum variarum, homini Polytico. officiali, non inutile;“ einen mäßigen Folioband.

Freyheit und Privilegia, gemachten Schluß erstlich zu
 Hermannstadt consultiert, mit einander von der Sach
 consultirt, undt leßlig dieseß einß worden. Dabei ich
 auch gewesen binn, daß sie erstlich ganz miteinander in
 einem Process auf Weissenburg ziehen und bey fürstli-
 cher Durchlaucht mit Bitt anhalten solte etc. Daß er
 solchen Schluß wider der Saxon Privilegien condirt,
 mindern, annihiliren, und kraftloß machen wolte. Im
 Fal aber mitt bitt nichts kund erhalten werden, solt
 mann auch ein Summam geldt bieten neben Aufweisung
 der Privilegien. Im Fal aber auch daßelbe nichts hel-
 fen wolt, solte mann Extrema tentieren, und neben
 den Privilegys, gutt, blutt, und alles aufsehen bis auf
 den letzten tropfen vnd es in gotteß Namen wagen. Ist
 also eine Löb. Universitet folgendeß Tagesß aufgesehen,
 sampt den Eltesten der Hundert Manschaft auß den
 Städten, und also mit etlig zwanzig kutschen auf Wei-
 ßenburg, angelanger. Darüber ein fürstlich Durchlaucht
 erschrocken, waß solcheß doch sein müß, und auch bald
 Audientz gegeben, nach ferhörung aber unferß bege-
 renß sich heßtig entschuldiget, auch dazu hart verfluchet,
 die Schuld sen nicht sein, sondern dem Adell, die hät-
 ten furgegeben, es würd durch solche Gelegenheit ein fir-
 mius vinculum zwischen dem Adell und Saxon erwach-
 sen, wenn sie untereinander wonneten. Und hatt sich
 Expresse mit diesen Worten excusiert Atok legiek
 az Isten elleot, es Isten ebbeol a helybeol ky ne
 vigie, ha en a kglmtek Privilegiumanak megh
 rontassara vgiekeznem, hollot a miem vagion, teo-
 letek vagion, az ingemet, dolomanymat, keontessi-
 met, Papuczimat tik veszetek, Etellel Itallal tük
 tartiatok. Und deraischen waß er mehr geredt, Ist also die
 Sach etlich tag in dilation genomen. Darnach nach sielem
 agieren, disptieren und causieren der Saxon hat
 unß fürstliche Durchlaucht durch diese 3 Consiliarios,
 S. Bethlen Istvan seinen Bruder, S. Stephanum

Keovatsotzky Cancellarium und H. Franciscum Miko Thesaurarium, heftig examinieren und fürhalten lassen, warumb daß mir unß so offenberlig zur Rebellion geschickt (denn es schickt sich auch iederman dazu) welches mir zwar nicht fiel haben widerreden können, sondern daß man unß Ursach datzu gegeben hett, so hetten mir gleichwol nicht praepostere handeln wollen, sondern ihne als unsern supremum Institiarium et Principem requirieren wollen. So und dergleichen excusationes fürgewendet. Ist leßlig die Sach dahin kommen, daß der Orator H. Cancellarius mir dieses gefraget Innuaron (?) mivel obliterals kglmek aszt, hogy manifestissima rebellionak okat adot az orszagban? Darauf unser Orator H. Colmannus Gotsmeister Index Regius Cibiniensis breviter dieses geantwortet: hüsegunkel. Hat also weiter gedachter H. Cancellarius gefraget, Weil die Edelleut, so sie nicht Heuser in Städten kauffen solten, wie sie versichert kenten sein, daß sie auch disturbiorum temporibus ihr Weib undt kind für dem feindt kenten behütet werden? darauf geantwortet worden, daß mir sie auch formals in tali necessitatis casu Weib, kind und gütter eingenomen auch nachmals fiel mehr thuen wolten etc. Darauf H. Cancellarius gesagt: Ugian czak azt kevania eo flge. Derowegen nun die Saxon auch hinfort solten bey ihren alten Privilegien bleiben und derselben gaudieren wie forhin, und fürstlicher Durchlaucht alewege ihre versprochene Pflicht und fidelitet leisten. Ist also gott lob diesesß deß Adelsß und Szekelysegh böses fürnemen zu nichts gemacht und cassiert, auch auß den Articeln außgemustert werden müssen. Auch die Strik entzwen und mir sind worden frey: Disperdat et disperdet Dominus omnia labia dolosa, confundetque qui nos, pusillum gregem suum confundere conantur. Denn wenn sie es außs klüglichst greiffen an, so gibt doch Gott ein ander ban. Es stehet in seinen henden. Et sic re feliciter transacta læti quisque domum suam reversi sumus.

Legati ex civitate nostra Segesvariensi fue-
re D. Georgius Jüngling Pro Consul. D. Stepha-
nus Junk Senator ex senioribus, et ego Zacha-
rias Filken Notarius. Ex Civitate Cibiniensi D.
Michael Lutsch Magister Civium. D. Colmannus
Gotsmeister Judex Regius. Ex Civitate Brasso-
viensi D. Andreas Georgias cum Senatore quod-
dam. Sic et ex reliquis Civitatibus et Sedibus
praecipuis Magistratus interfuit.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv des Vereins für Siebenbürgische Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1846

Band/Volume: [02](#)

Autor(en)/Author(s): Teutsch G.D.

Artikel/Article: [Aus den handschriftlichen Denkwürdigkeiten eines Sachsen des 17. Jahrhunderts. 30-33](#)